

## Grundlagen der HLA 21

Die Hofheimer Lokale Agenda 21 (HLA 21) wurde 1998 gegründet. Seitdem setzt sich die HLA 21 in Hofheim für eine Orientierung der Stadtentwicklung an globalen Nachhaltigkeitszielen ein. Während die generelle Ausrichtung über die Jahre unverändert geblieben ist, hat es bei den Rahmenbedingungen, den konkreten Arbeitsinhalten und bei den beteiligten Personen wie auch in der öffentlichen Wahrnehmung mehrfach deutliche Veränderungen gegeben.

Auch zukünftig werden sich Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung von Organisationen, inhaltliche Schwerpunktsetzung und personeller Arbeitsverteilung ergeben. Daher erscheint es sinnvoll, die inhaltliche Ausrichtung und die Organisation der HLA 21 - so wie sie sich im Moment darstellt - in einer Zusammenfassung allgemein transparent und leicht zugänglich zu machen. Dies soll auf den folgenden Seiten geschehen. Ausführlichere Inhalte können auf [www.HLA21.de](http://www.HLA21.de) nachgesehen werden.

Im Folgenden wird die gegenwärtige Arbeitsgrundlage der HLA 21 dargestellt.

Hinsichtlich der **Organisation** haben sich die bisherigen Aktiven bemüht, möglichst wenig Aufwand zu betreiben. Deswegen gibt es auch weniger Regeln als bei fast jedem Verein. Es gibt nur zwei Papiere, die das „Innenleben der HLA 21“ regeln sollen:

- 1.1 Das gegenwärtig gültige Koordinationsschema vom Oktober 2009 S. 3
- 1.2 Die gegenwärtig gültige Leitlinie zur internen Abstimmung vom Januar 2014 S. 4

Die **inhaltliche Ausrichtung** der HLA 21 wird zum einen in einer allgemeinen Form und in einer Beschreibung der Aktivitäten durch ein einseitiges Papier beschrieben, dass in seiner letzten Version vom September 2014 stammt (und folglich z.B. die AG Rad noch nicht enthält):

- 2.1 Das gegenwärtige Profil der HLA 21 vom S. 5

Sehr viel spezifizierter und konkreter werden Ziele, ihre Gewichtung und die Einschätzung der jeweiligen Defizite für Hofheim in dem regelmäßig fortzuschreibenden Nachhaltigkeitsindex (NAX) beschrieben:

- 2.2 Die Ziele der HLA 21 aus dem NAX 2012 S. 6
- 2.3 Wichtigste Aussagen in der Dimension Ökologie S. 6
- 2.4 Wichtigste Aussagen in der Dimension Ökonomie S. 8
- 2.5 Die wichtigsten Aussagen in der Dimension Gesellschaft / Soziales S. 9
- 2.6 Die wichtigsten Aussagen in der Dimension Partizipation S. 10

Dies geschah zuletzt 2011/2012 und ist in dieser Form in den angeführten Abschnitten dargestellt.

Zum Schluss sind dieser Darstellung als Hintergrund noch wichtige Grundlagen aus der **Geschichte der HLA 21** beigefügt, ohne welche die Rolle und sowohl das Selbstverständnis der HLA 21 wie auch die Wahrnehmung durch viele Dritte (z.B. Politik und Verwaltung) nicht vollständig erfasst werden können:

3.1 <u>Die Gründung der Hofheimer Lokalen Agenda 21 am 25.3.1998</u>	S. 11
Am 25.3.1998 war der Beschluss des Hofheimer Stadtparlaments zur Gründung der HLA 21. Die HLA 21 wurde dann im Sept. 1998 bei einer Auftaktveranstaltung gegründet. Auch heute gibt es einen Agendabeauftragten der Stadtverwaltung (Herr Ulrich Dissler) und für Fraktionen gibt es eine Person mit der Funktion Agendabeauftragte/r.	
3.2 <u>Das Stadtleitbild für Hofheim vom Dez. 2000</u>	S. 12
3.3 <u>Der Beschluss des Stadtparlaments zur Nachhaltigkeitsberichterstattung vom Sept. 2008</u>	S. 14
3.4 <u>Ausstellung 10 Jahre Stadtleitbild</u>	S. 15
3.5 <u>Zeitpfeil der HLA 21 bis 2016</u>	S. 18
3.6 <u>Der Beschluss von Rio vom Juni 1992</u>	S. 19
3.7 <u>Aktuelle globale und nationale Grundlagen der Arbeit lokaler Agenden</u>	S. 20
3.7.1 Beschluss der Agenda 2030 als globales Entwicklungsziel Ende 2015	S. 20
3.7.2 Fortschreibung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie Anfang 2017	S. 21

# 1. Organisation der HLA 21

## 1.1 Das gegenwärtig gültige Koordinationsschema vom Oktober 2009

### **Hofheimer Lokale Agenda 21**

Oktober 2009

#### **Änderung des Agenda-Koordinationsschemas von 1999 bzw. 2003**

Das bisherige Koordinationsschema der HLA21 entspricht im Augenblick nicht den Belangen der beiden derzeitigen Agendagruppen NAX und WiN/Soziale Stadt und wird daher bis auf Weiteres folgendermaßen abgeändert:

Der bisherige Koordinationskreis wird abgelöst durch eine Koordinations-Gruppe (KG). Mitglieder der ersten KG sind:

Dr. Boysen, Dr. Lührmann, Frau Schmidt, Dr. Schnabel und Herrn Schulze.

Alle 1 bis 2 Jahre ist eine Neuwahl vorgesehen.

Die KG ist Ansprechpartner für Politik und Verwaltung sowie andere Organisationen und Interessierte. Auch die Routinegespräche mit Frau Bürgermeisterin Stang werden weiterhin von der KG wahrgenommen.

Die KG beschließt neue Projekte, Ausgaben, Kontakte, Veröffentlichungen usw. möglichst nach vorheriger Diskussion in der Gesamtgruppe.

Die Agenda arbeitet nach wie vor überparteilich und unabhängig.

Kontakte zu allen Rathausfraktionen bzw. politischen Parteien sollen gleichermaßen gepflegt werden.

Bei Veröffentlichungen sollte das 4-Augen-Prinzip beachtet werden.

Herr Disser verwaltet das Agenda-Budget, wie bisher.

Falls sich in der HLA21 neue Arbeitsgruppen bilden, wird gegebenenfalls das alte Schema von 1999/2003 wieder aufgegriffen und der Koordinationskreis wieder eingesetzt, in dem sich die Sprecher aller Gruppen alle 4 bis 6 Wochen zur Beratung treffen. Dies geschieht entweder durch die KG oder durch Mehrheitsbeschluß aller Aktiven.

Das Koordinationsschema von 1999/2003 ist als Anlage beigefügt.

Erika Schmidt, Oktober 2009

Koordinatoren sind zurzeit:

Frau Erika Schmidt und Frau Dorothea Michel-Vetten und die Herren Jörg Boysen, Albert Hilbrink und Harald Lührmann.



## **1.2 Die gegenwärtig gültige Leitlinie zur internen Abstimmung vom Januar 2014**

### **Leitlinie zur internen Abstimmung in der HLA21**

Das Koordinationsteam und die Mitglieder der Hofheimer Lokalen Agenda 21 haben diese Leitlinie als Grundlage für Abstimmungsprozesse im Einzelfall verabschiedet. Sie basiert auf dem Selbstverständnis, welche der Agendabewegung weltweit zugrunde liegt und sich auch in Hofheim im Laufe der Zeit manifestiert hat.

Neben den inhaltlichen Zielen für die Gestaltung unserer gesellschaftlichen Entwicklung möchte die Agenda vor allen Dingen zur Organisation und Mobilisierung der Zivilgesellschaft beitragen. Dahinter steht die Überzeugung, dass ohne eine demokratische gemeinschaftliche Selbstbestimmung eine nachhaltige Entwicklung nicht erreicht werden kann. Deshalb versuchen die Agenden überall eine möglichst breite Plattform zu bieten, auf der sich verschiedene Meinungen versammeln können, solange die grobe inhaltliche Richtung stimmt. Im Einzelfall kann es wichtiger sein, bei möglichst vielen Bürgern und insbesondere auch Multiplikatoren Denkprozesse anzustoßen, zur Meinungsbildung beizutragen und dauerhafte Unterstützung für die gemeinsamen Ziele zu mobilisieren, als auf einem bestimmten Schritt oder einem bestimmten Tempo zu bestehen.

Eine besondere Rolle dabei spielt auch - trotz aller klaren inhaltlichen politischen Haltung der HLA 21 - das Bemühen um parteipolitische Neutralität. Diese parteipolitische Neutralität hindert selbstverständlich nicht, dass auch politische Parteien und Gruppierungen die inhaltlichen Forderungen der HLA 21 aufgreifen und unterstützen. Uns wäre am liebsten, dies geschähe immer gemeinschaftlich durch alle Parteien gemeinsam, wie dies insbesondere in der jüngeren Vergangenheit die Regel war. Wenngleich dies nicht immer so sein kann, sollte es von Seiten der HLA 21 ein intensives und möglichst konziliantes - und insbesondere für alle nachvollziehbares - Bemühen geben, dieses gemeinschaftliche Vorgehen zu erreichen.

Durch diesen Leitgedanken ist die HLA 21 zu einem manchmal vielleicht unbequemen aber in seiner Vorgehensweise verlässlichen Partner der Stadt und seinen politischen Gremien geworden. Gleichzeitig haben die Arbeitsgruppen der HLA 21 in Rahmen dieses Leitgedankens immer einen relativen großen Handlungsspielraum gehabt. Diese Positionierung, die auf das Engagement vieler aktiver Mitglieder seit der Gründung 1998 fußt, wollen wir langfristig aufrechterhalten.

Die von der HLA 21 etablierten Arbeitsgruppen führen ihre Aktivitäten selbständig in Abstimmung mit dem Koordinationsteam durch. Wenn Aktionen geplant sind, die die gesamte Zusammenarbeit der Stadt mit der HLA 21 bzw. die öffentliche Stellung der Agenda tangieren könnten, sollten sich die Arbeitsgruppen intensiv mit dem Koordinationsteam abstimmen. Gegebenenfalls sollte in der Öffentlichkeit zwischen der Meinung der Arbeitsgruppe und der Meinung der HLA 21 insgesamt differenziert werden.

Im Übrigen gilt im Koordinationsteam das Vier-Augen-Prinzip, nach dem die Kommunikation nach außen von mindestens zwei seiner Mitglieder vorab besprochen wird.



## 2. Die Inhalte und Ziele der HLA 21

### 2.1 Das gegenwärtige Profil der HLA 21 vom Jan. 2017



E-Mail: [kontakt@hla21.de](mailto:kontakt@hla21.de)

#### **Hofheimer Lokale Agenda 21 (HLA 21)**

Die HLA 21 ist unabhängig und parteipolitisch neutral. Sie setzt sich in Hofheim dafür ein, deutlich nachhaltiger zu leben und zu arbeiten, in anderen Worten: **Hofheim zukunftsfähiger zu gestalten.**

Die HLA 21 ist Teil eines **weltweiten Netzwerkes** „Lokale Agenda 21“. Dieses Netzwerk geht auf einen Beschluss der UNCED (United Nations Conference on Environment and Development („Erdgipfel“) von 1992 in Rio de Janeiro zurück. Zuletzt wurde im Sept. 2015 in New York die „**Agenda 2030 – Transformation unserer Welt**“ mit 17 Nachhaltigkeitszielen beschlossen. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie wurde zuletzt im Jan. 2017 beschlossen. Die hessische N-Strategie ist von 2008 und wird gerade weiterentwickelt.

Die HLA 21 wurde 1998 in Hofheim gegründet. Sie hat damals u. a. daran mitgewirkt, (in vielen Arbeitsgruppen) mit großer Bürgerbeteiligung das **Stadtleitbild für Hofheim** zu entwickeln. Es wurde im Jahr 2000 von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen. Zum zehnjährigen Jubiläum veranstaltete die Stadt Hofheim zusammen mit der Hofheimer Lokalen Agenda 21 eine Ausstellung mit dem Titel „**Stadtleitbild – Es bewegt sich doch!** (Jetzt als NAX)“.

Auch heute beteiligt sich die HLA 21 an der weiteren Stadtentwicklung.

Nach erfolgreichen Projekten wie z.B. „Frankfurter Straße“ setzt eine andauernde konkrete Initiative im Rahmen der HLA 21 mit dem Projekt **WiN** („**Wir in Nord**“) Impulse für die Entwicklung des Stadtteils in Hofheim Nord. Nach der Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ wird kontinuierlich mitgewirkt, um die soziale Entwicklung in dem Stadtteil voranzubringen, was sowohl durch Baumaßnahmen wie auch zwischenmenschlich schon recht gut gelungen ist.

Seit Mitte 2007 arbeitet die HLA 21 mit einem **Nachhaltigkeitsindex (NAX)** für Hofheim. Er wurde als Kern der ersten zwei Hofheimer Nachhaltigkeitsberichte vom Hofheimer Stadtparlament 2009 und 2012 einstimmig beschlossen. Der NAX ist ein Kennziffersystem, in dem ca. 25 Ziele der Stadtentwicklung quantifiziert beschrieben werden. Diese wiederum sind in vier Dimensionen (Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft / Soziales und Partizipation) zusammengefasst. Kontinuierliche Fortentwicklung des NAX und die Umsetzung seiner Ziele in die konkrete Stadtpolitik stehen hier an.

Eine Arbeitsgruppe mit dem Titel „**Energie-Forum Hofheim (EFH)**“ hat zeitweise daran gearbeitet, die Energiewende in Hofheim mitzugestalten.

Im Rahmen von „**Kino & Talk – Zukunft in Hofheim**“ werden in unregelmäßiger Folge Filme zu Aspekten der Nachhaltigkeit im Hofheimer Kino gezeigt. Nach der Filmvorstellung diskutieren Akteure aus der Region mit einem Bezug zu dem Thema in Form einer „Talk-Runde“ miteinander und mit dem Publikum. Die zentrale Leitfrage der Veranstaltungsreihe ist: „Was kann ich jetzt als Hofheimer Bürger konkret tun, um nachhaltiger zu leben?“

Die **Waldgruppe in der HLA 21** wurde im Frühjahr 2013 (erneut) gegründet und trifft sich regelmäßig. Sie setzt sich für eine ökologisch, sozial wie ökonomisch nachhaltige Waldwirtschaft im Hofheimer Stadtwald ein. Gemeinsam mit der Stadt fand ab Herbst 2014 eine Informations- und Diskussionsreihe zur Entwicklung des Hofheimer Waldes statt. Zu verschiedenen Waldthemen wurden Lösungsansätze in Arbeitsgruppen erarbeitet. Aktuell ist ein Kennzahlensystem zum Wald in Arbeit, mit dem die Steuerungsmöglichkeiten für Politik und Verwaltung verbessert werden sollen.

Die **AG Radverkehr** wurde in 2014 (wieder) gegründet und trifft sich regelmäßig. Nachhaltigere Mobilität in Hofheim bedeutet für sie u.a. die Querung von S-Bahn und L3011 für Fußgänger und Radfahrer von der **Marxheimer** Seite zur Rudolf-Mohr-Anlage.

Weitere **aktuelle Arbeitsschwerpunkte** sind:

- die Verankerung des Nachhaltigkeitsmanagements in der Stadtverwaltung,
- die Zusammenführung von Stadtleitbild, Stadtentwicklungsplan und NAX,
- die Mitwirkung an der Entwicklung eines Klimaaktionsprogramms für Hofheim, inklusive einer CO<sub>2</sub>-Bilanz für Hofheim,
- die Unterstützung von Fair-Trade-Initiative in Hofheim und der Region
- Kontakte zu Gruppierungen der Lokalen Agenda 21 an anderen Orten.

Einzelne Arbeitsgruppen treffen sich unterschiedlich. Die gesamte HLA 21 trifft sich etwa 6-mal im Jahr.

Die HLA 21 ist offen für neue Mitglieder. Kontakt: Schicken Sie uns eine E-Mail, an [kontakt@hla21.de](mailto:kontakt@hla21.de).

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.hla21.de](http://www.hla21.de)

Stand: Januar 2017

## 2.2 Die Ziele der HLA 21 aus dem NAX 2012

Die Ziele der HLA 21 sind weitgehend im NAX zusammengefasst und in ihrer Zielerreichung eingeschätzt worden. Dazu gibt es den Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Hofheim (zuletzt von 2012). **Die folgende Zusammenfassung ist unverändert aus dem Papier „Der NAX 2012 v. 1.4. 120224.pdf“ der HLA 21 vom Feb. 2012 (S. 5 – 9):**

### Hofheimer Nachhaltigkeitsindex (NAX) der Hofheimer Lokalen Agenda 21

Version 4.3.1 Stand: 18.1.2012

KeZi	Gewicht Merkmal	Gewicht Indikator	Merkmal / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell		MTK aktuell		Hessen aktuell		BRD aktuell	
				Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
<b>Ges</b>	<b>100%</b>		<b>Nachhaltigkeit insgesamt</b>		<b>50</b>		<b>61</b>		<b>57</b>		<b>55</b>		<b>54</b>
<b>A</b>	<b>30%</b>		<b>Ökologie</b>		<b>36</b>		<b>49</b>		<b>49</b>		<b>50</b>		<b>52</b>
<b>B</b>	<b>30%</b>		<b>Ökonomie</b>		<b>60</b>		<b>71</b>		<b>67</b>		<b>62</b>		<b>59</b>
<b>C</b>	<b>20%</b>		<b>Gesellschaft / Soziales</b>		<b>57</b>		<b>72</b>		<b>64</b>		<b>58</b>		<b>59</b>
<b>D</b>	<b>20%</b>		<b>Partizipation</b>		<b>50</b>		<b>52</b>		<b>50</b>		<b>48</b>		<b>44</b>

#### Übersicht 1: Die 4 Dimensionen des NAX 2012

In Übersicht 1: Die 4 Dimensionen des NAX 2012 auf S.6 ist das Gesamtergebnis zusammengefasst. Aktuell liegt die Zielerreichung auf dem Weg zur Nachhaltigkeit in Hofheim insgesamt bei 62 %. Man kann auch formulieren:

**Der durchschnittliche Erreichungsgrad der Ziele der Stadtentwicklung, wie sie im NAX 2012 abgebildet sind, beträgt 62 %.**

Verglichen mit dem Durchschnitt der Kommunen im Main-Taunus-Kreis (59 %), im gesamten Land Hessen (56 %) und in ganz Deutschland (55 %) ist Hofheim weiter vorangekommen. Allerdings hat auch Hofheim genügend Potential hin zu einem hinreichend befriedigenden Zielerreichungsgrad von ca. 75 % und mehr. Verglichen mit dem Zustand von vor ca. zehn Jahren, als Hofheim für die heutigen stadtentwicklungspolitischen Ziele im NAX 2012 rückblickend gerade mal einen Zielerreichungsgrad von 50 % hatte, gibt es doch einen bemerkenswerten Fortschritt in die richtige Richtung zu mehr Nachhaltigkeit.

In den Dimensionen Gesellschaft / Soziales (74 % Zielerreichungsgrad) und Ökonomie (71 %) sind die Ziele der Stadtentwicklung überdurchschnittlich erreicht. Allerdings stehen auch in diesen beiden Dimensionen die Signale nicht auf einem befriedigenden Grün. Dazu wären mindestens 75 % Zielerreichungsgrad notwendig. In den Dimensionen Partizipation (57 %) und Ökologie (49 %) ist die Zielerreichung unterdurchschnittlich. Für die Dimension Ökologie steht bei dieser – von uns gewählten Signalisierung - die Ampel sogar auf Rot.

## 2.3 Wichtigste Aussagen in der Dimension Ökologie

In der Dimension Ökologie hat Hofheim einen großen Nachholbedarf. Dies gilt nicht nur für den Zielerreichungsgrad an sich, sondern auch für den Vergleich mit dem Durchschnitt der Kommunen andernorts. Hofheim liegt hier zurück.

Im Einzelnen gibt es ein differenziertes Bild, wie die folgende Übersicht zeigt, bei der

Zielerreichungsgrade **unter 50 % mit rot** gekennzeichnet sind und solche mit **über 75 % mit grün**. Zielerreichungsgrade **zwischen 50 % und 75 % sind gelb** markiert:

Version 4.3.2 Stand: 17.2.2012

KeZi	Ziel / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell	
		Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
<b>A</b>	<b>Ökologie</b>		<b>36</b>		<b>49</b>
<b>A1</b>	<b>Geringe Abfallmengen</b>		<b>46</b>		<b>47</b>
A1.1	Siedlungsabfälle (für Hofheim u MTK der Rhein-Main-Abfall GmbH) (kg/Ew/a)	395,4	41	392,0	42
A1.2	Hausmüllmenge (für Hofheim u MTK der Rhein-Main-Abfall GmbH) (kg/Ew/a)	204,0	48	200,0	50
<b>A2</b>	<b>Geringe Entnahme erneuerbarer Ressourcen</b>		<b>11</b>		<b>42</b>
A2.1	Wasserverbrauch der privaten Haushalte (l/Ew/d)	143,1	11	122,7	42
<b>A3</b>	<b>Schonender Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen</b>		<b>36</b>		<b>84</b>
A3.1	Anteil der Siedlungsfläche an der Gesamtfläche	24,6%	72	24,7%	72
A3.2	Zunahme Siedlungsfläche in Durchschnitt der letzten Jahre (in Promille-Punkten)	31,2	0	0,9	96
<b>A4</b>	<b>Möglichst niedrige Luftverschmutzung</b>		<b>45</b>		<b>63</b>
A4.1	Stickoxyd (NO <sub>2</sub> ) (mikro-g/m <sup>3</sup> )	47,0	32	38,0	47
A4.2	Ozon (mikro-g/m <sup>3</sup> )	40,0	76	34,0	90
A4.3	Feinstaub (mikro-g/m <sup>3</sup> )	26,0	20	19,0	55
<b>A5</b>	<b>Geringe Lärmbelastung***</b>		<b>72</b>		<b>72</b>
A5.1	Anteil Ew mit (sehr) starker Lärmbelastung d Straßenverk. (gemessen)	2,2	89	2,2	89
A5.2	Anteil Einwohner mit (sehr) starker Lärmbelastung (gefühlte)	10,0	56	10,0	56
<b>A6</b>	<b>Niedriger Energieeinsatz</b>		<b>24</b>		<b>32</b>
A6.1	Thermische Solaranlagen in m <sup>2</sup> je 1.000 Ew.	96,4	24	146,2	36
A6.2	Solarstromanlagen: Erzeugungsanteil am Stromverbrauch je EW (in %)	0,01	0	2,03	20
A6.3	Wärmeverbrauch in Rathäusern (kWh/m <sup>2</sup> a)	136,0	51	112,5	61
A6.4	Stromverbrauch der privaten Haushalte in kWh pro Einwohner	2.127	34	2.216	26
<b>A7</b>	<b>Umweltverträgliche Mobilität</b>		<b>36</b>		<b>40</b>
A7.1	Anzahl der PKW pro 1.000 Einwohner	594	44	612	41
A7.2	Umweltanteil im Modal Split (Fuss-, Rad-, ÖPNV-Wege an allen Wegen) in %-Pkt.	40	33	42	40
<b>A8</b>	<b>Geringe Emissionen</b>		<b>43</b>		<b>47</b>
A8.1	CO <sub>2</sub> -Emissionen (t/Ew/a)	8,6	35	8,0	42
A8.2	Minderung CO <sub>2</sub> -Emissionen (Erreichungsgrad d Minderungsziels in %)	51,6	52	51,6	52

\* "Wert" gibt die Ausprägung (= "Messung") des Indikators an.

\*\* "Quote" gibt den Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht) an.

\*\*\* Die Werte zu den Lärmindikatoren noch nicht belastbar. (Hofheim 2002; MTK 2007; BRD 1999)

A 5.1.: Hofheim 2002; MTK 2007; BRD 1999; A 5.2.: Hofheim 2002 (aber alles); BRD 2010

## Übersicht 2: Zielerreichung in Hofheim in der Ökologie

Insgesamt sind in der Dimension Ökologie 5 der 8 Ziele im roten Bereich. Lediglich beim Umgang mit der Siedlungsfläche für das Ziel A 3, schonender Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen, wird mit 84 % ein befriedigender Zielerreichungsgrad geschafft.

Man sieht, der schlechteste Zielerreichungsgrad wird auf dem Feld der Energie mit dem Ziel eines niedrigen Energieeinsatzes erreicht. Hier wird nur 32 % des Weges zu einem nachhaltigen Umgang mit Energie bisher zurückgelegt. Hauptursache dafür ist der geringe Erzeugungsanteil am Stromverbrauch in Hofheim, der durch Solarstromanlagen erzeugt wird<sup>1</sup>. **Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energiestruktur besteht in Hofheim also dringender Handlungsbedarf.**

<sup>1</sup> Allerdings sind die Daten für den Indikator "Anteil der Stromversorgung durch Photovoltaikanlagen am Gesamt Stromverbrauch" (A 6.2) noch aus dem Jahre 2009. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der entsprechende Wert für das Jahr 2011 bereits deutlich höher ist.

## 2.4 Wichtigste Aussagen in der Dimension Ökonomie

In der Ökonomie hat Hofheim die Entwicklungsziele besser erreicht als der Durchschnitt der Kommunen andernorts.

Version 4.3.2

Stand: 17.2.2012

KeZi	Ziel / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell	
		Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
<b>B</b>	<b>Ökonomie</b>		<b>60</b>		<b>71</b>
<b>B1</b>	<b>Gleichmäßige Verteilung von Arbeit</b>		<b>83</b>		<b>86</b>
	B1.1 Arbeitslosenquote insgesamt (in %)	5,1	85	4,9	86
	B1.2 Arbeitslosenquote der Frauen (in %)	5,1	85	4,9	86
	B1.3 Arbeitslosenanteil an allen Einwohnern (in %)	2,8	81	2,2	86
<b>B2</b>	<b>Hohe Qualität der Arbeitsplätze</b>		<b>37</b>		<b>41</b>
	B2.1 Anteil höherqualifizierter Arbeitsplätze (FS+FH+Uni in % aller svB)	7,0	15	8,3	20
	B2.2 Anteil höherqualifizierter Beschäftigter (Einwohner)	18,9	59	20,0	63
<b>B3</b>	<b>Gute Materielle Versorgung</b>		<b>51</b>		<b>64</b>
	B3.1 Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	36.799	35	40.483	40
	B3.2 verfügbares Einkommen (Euro je Einwohner)	21.463	45	23.283	54
	B3.3 Kaufkraft (Euro je Einwohner)	23.904	60	26.537	73
	B3.4 (Gemeinschafts-)Steuerkraft (Gemeindeanteil EkSt+USt in Euro je Ew)	527,0	59	650,0	78
<b>B4</b>	<b>Preisniveaustabilität</b>		<b>49</b>		<b>95</b>
	B4.1 Änderung Mietniveau (für Hofheim HWB)	6,3%	0	0,6%	90
	B4.2 Veränderung des Grundstückspreisniveaus (absolut in % p.a.)	-0,3%	98	0,0%	100
<b>B5</b>	<b>Gesunde Struktur der öffentlichen Haushalte</b>		<b>87</b>		<b>91</b>
	B5.1 Schulden bezogen auf 1.000 Euro Steuerkraft	626	89	439	94
	B5.2 Schulden bezogen Einwohner (Euro/Ew) ***	636	80	703	78
<b>B6</b>	<b>Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes</b>		<b>24</b>		<b>24</b>
	B6.1 Anteil Unternehmen mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen* <sup>2</sup>	3,3%	24	3,3%	24
	B6.2 Anteil öff. Unternehmen m. zertifizierten Umweltmanagementsystemen* <sup>3</sup>	0,0%	-	0,0%	-
<b>B7</b>	<b>Hoher Potentieller Selbstversorgungsgrad</b>		<b>62</b>		<b>60</b>
	B7.1 Kaufkraftbindung (Einzelhandelszentralität gemäß GfK)	126	66	122	60
	B7.2 Grundversorgungsquote (Anteil Ew im 500m Umkreis eines Ladens)	59%	59	60%	60

\* "Wert" gibt die Ausprägung (= "Messung") des Indikators an.

\*\* "Quote" gibt den Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht) an.

\*\*\* Schuldenstände für 2009; Hofheim im letzten HH-Plan: 2010: 843 EUR/Ew (Quote: 73,1); 2011: 1.048 (--> 66,2); 2012: 1.252 (--> 59,3)

<sup>2</sup> Bei B6.1 sind die Werte aus dem NAX 2009 unverändert übernommen.

<sup>3</sup> B6.2 soll für Hofheim (und MTK) angeregt und dann erhoben werden

### Übersicht 3: Zielerreichung in Hofheim in der Ökonomie

In dieser Dimension gibt es drei Ziele, die eine gute Zielerreichung von über 85 % aufweisen: Preisniveaustabilität, gleichmäßige Verteilung von Arbeit und gesunde Struktur der öffentlichen Haushalte<sup>2</sup>.

Deutlich unterdurchschnittlich ist der Zielerfüllungsgrad bei der Qualität der Arbeitsplätze (B 2) und der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes (B 6). Zwar ist von allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnern Hofheims ein überdurchschnittlich großer Teil in höher qualifizierte Beschäftigung (B 2.2). Aber die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Hofheim selbst (B 2.1) weisen ein deutlich unterdurchschnittliches Qualifikationsniveau auf. Bei der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes sind die Zielindikatoren verbesserungswürdig (siehe die Fußnoten unter der Übersicht).

<sup>2</sup> Die Verschuldungsdaten aller öffentlichen Haushalte sind von 2009. Nimmt man die neueren Werte, so sinkt der Zielerfüllungsgrad auf ca. 60 % (siehe Fußnote \*\*\* unter der Übersicht).



## 2.5 Die wichtigsten Aussagen in der Dimension Gesellschaft / Soziales

In dieser Dimension hat Hofheim unter allen vier Dimensionen den besten Zielerfüllungsgrad (74 %). Auch hat Hofheim hier deutlich mehr erreicht als der Durchschnitt der Kommunen im Main-Taunus-Kreis (64 %), im gesamten Hessen (57 %) und in der BRD (58 %).

Version 4.3.2

Stand: 17.2.2012

KeZi	Ziel / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell	
		Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
<b>C</b>	<b>Gesellschaft / Soziales</b>		<b>57</b>		<b>74</b>
<b>C1</b>	<b>Gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen</b>		<b>91</b>		<b>88</b>
C1.1	Zahl der Hilfsbedürftigen (SGB II) je 10.000 Einwohner	287	90	341	87
C1.2	Zahl der Hilfsbedürftigen (SGB XII; Kap 3 + 4) je 10.000 Einwohner	51	92	57	90
<b>C2</b>	<b>Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung</b>		<b>31</b>		<b>60</b>
C2.1	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	38,1	31	64,0	60
<b>C3</b>	<b>Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen***</b>		<b>26</b>		<b>79</b>
C3.1	Betreuungsquote von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren (Betreute pro 100 Kinder)	87,2	49	95,1	80
C3.2	Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren (Betreute pro 100 Kinder)	6,2	4	31,3	77
<b>C4</b>	<b>Hohes kulturelles Angebot</b>		<b>54</b>		<b>58</b>
C4.1	Ausleihen an Medien in nichtwiss. öff. zugänglichen Bibliotheken pro 1.000 Ew/a	3.338	26	3.225	25
C4.2	Anzahl der Vereine mit kulturellem Aspekt je 1000 Ew/a	3,0	53	3,0	53
C4.3	VHS-Kursteilnehmer je 1000 Ew/a	75,0	48	74,8	48
C4.4	Musikschul-Teilnehmer je 1000 Ew/a	33,1	82	34,8	86
C4.5	Besucher Stadtmuseum je 1000 Ew/a	425	63	459	80
<b>C5</b>	<b>Hohes Gesundheitsniveau</b>		<b>78</b>		<b>81</b>
C5.1	Anteil kariesfreier Gebisse bei Erstklässlern (dmf-t Index)	1,06	89	0,97	93
C5.2	Anzahl der Sportvereine je 1000 Ew/a	1,2	35	1,2	35
<b>C6</b>	<b>Hohes Sicherheitsniveau</b>		<b>77</b>		<b>75</b>
C6.1	Bekannt gewordenen Straftaten pro 100.000 Einwohner	5.703	77	5.945	75

\* "Wert" gibt die Ausprägung (= "Messung") des Indikators an.

\*\* "Quote" gibt den Zielerreichungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 (Ziel erreicht) an.

\*\*\* C.3.: Hofheimer Betreuungsquoten für 2011 sind aus den Werten für 2008 analog zu MTK geschätzt

### Übersicht 4: Zielerreichung in Hofheim in der Dimension Gesellschaft / Soziales

Man sieht, dass Hofheim bei 4 der 6 Ziele einen Zielerreichungsgrad von über 75 % hat: Sicherheits- und Gesundheitsniveau, Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen und bei der Verteilung von Einkommen und Vermögen.

## 2.6 Die wichtigsten Aussagen in der Dimension Partizipation

Bei dem Bündel der Ziele die in der Dimension Partizipation zusammengefasst sind, hat Hofheim den zweitschlechtesten Zielerreichungsgrad. Allerdings ist er in Hofheim mit 56 % immer noch besser als im Durchschnitt der Gemeinden im Main-Taunus-Kreis (54 %), in Hessen (53 %) und in ganz Deutschland (49 %).

Version 4.3.3

Stand: 24.2.2012

KeZi	Ziel / Indikator	Hofheim früher		Hofheim aktuell	
		Wert*	Quote**	Wert*	Quote**
<b>D</b>	<b>Partizipation</b>		<b>46</b>		<b>57</b>
<b>D1</b>	<b>Hohes ehrenamtliches Engagement</b>		<b>44</b>		<b>36</b>
D1.1	Zahl der eingetragenen Vereine je 1.000 Einwohner	7,4	44	6,8	36
<b>D2</b>	<b>Hohes demokratisches Engagement</b>		<b>46</b>		<b>38</b>
D2.1	Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament	56,3%	48	51,9%	40
D2.2	Wahlbeteiligung bei Bürgermeisterwahl	55,7%	43	50,9%	35
<b>D3</b>	<b>Gleichberechtigte Teilhabe v. Frauen am öffentl. Leben</b>		<b>71</b>		<b>75</b>
D3.1	Anteil Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	45,5%	72	47,7%	86
D3.2	Anteil der Frauen im Kommunalparlament	35,6%	71	31,1%	62
D3.3	Frauen in anderen öffentl. Gremien	35,7%	71	38,9%	78
<b>D4</b>	<b>Verbesserung der Teilhabe v. Senioren</b>		<b>87</b>		<b>87</b>
D4.1	Beurteilung der mobilen Pflege für Senioren	1,3	87	1,3	87
<b>D5</b>	<b>Verbesserung d. Teilhabe v. Menschen mit Behinderung</b>		<b>0</b>		<b>61</b>
D5.1	Anteil der sehbehindertengerechten u barrierefreien Signalanlagen	0,0	0	0,6	61
<b>D6</b>	<b>Verb. d. Teilh. v. Menschen mit Migrationshintergrund</b>		<b>27</b>		<b>34</b>
D6.1	Integration v. Migranten (Anteil d eingebürgerten Ausländer an Bev. in %)	0,17	27	0,21	34
<b>D7</b>	<b>Kommunaler Einsatz für internationale Gerechtigkeit</b>		<b>50</b>		<b>75</b>
D7.1	Erfüllungsgrad der Kriterien für "Fair Trade Stadt" (75% = hinreichend)	50%	50	75%	75

### Übersicht 5: Zielerreichung in Hofheim in der Dimension Partizipation

3 der 7 Ziele bei Partizipation haben ein deutlich unzureichenden Zielerfüllungsgrad: Dies gilt für das Ziel Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund (D 6) und für die beiden Ziele ehrenamtliches Engagement (D 1) und demokratisches Engagement (D 2). Jedenfalls gilt dies für die im NAX 2012 verwandten Zielindikatoren<sup>3</sup> und die verwandte Quantifizierung für die Ziele.

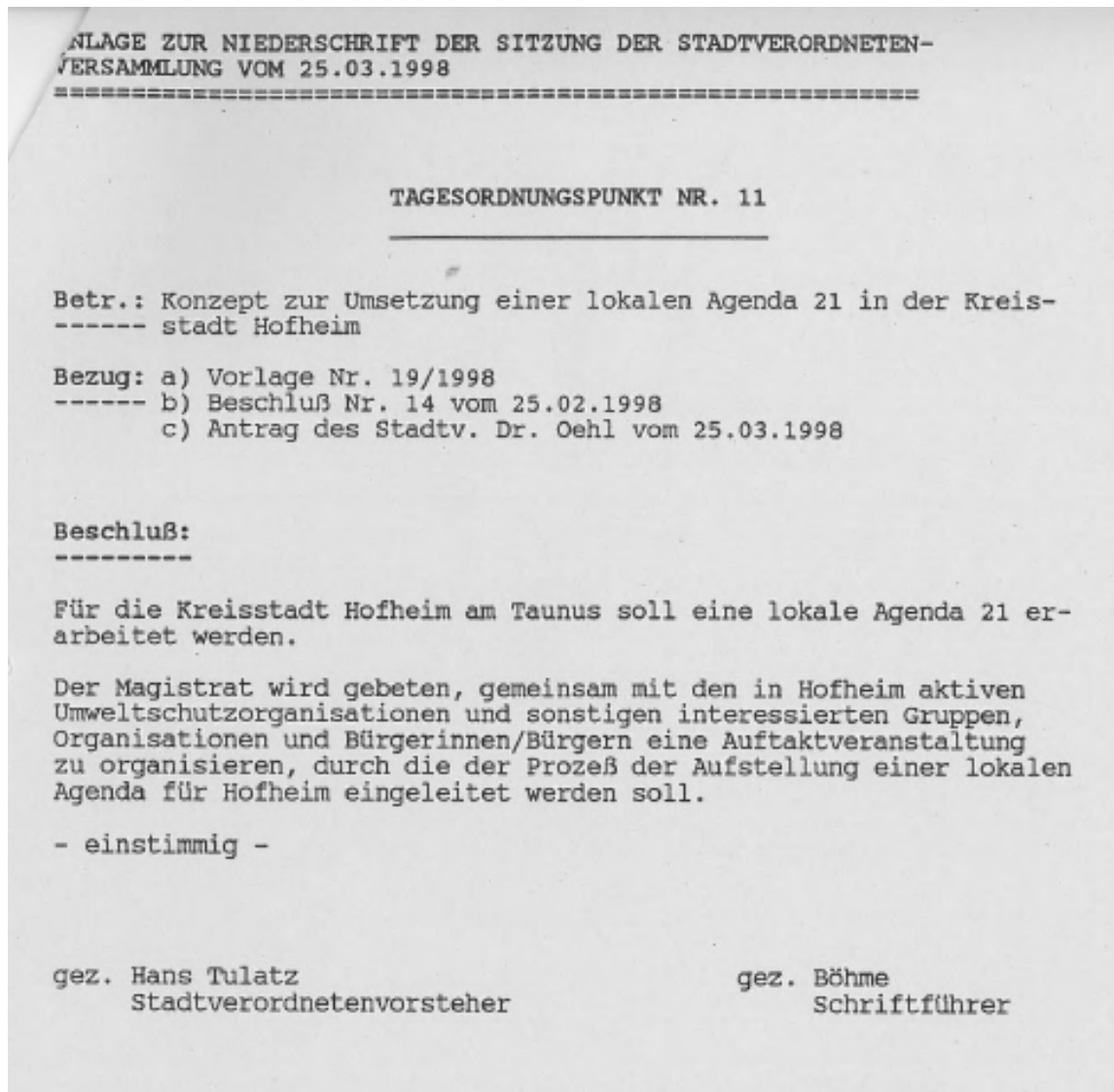
Auch das Ziel D 7, kommunaler Einsatz für internationale Gerechtigkeit, liegt genau auf der Grenze zum grünen Bereich<sup>4</sup>. Hofheim hat die Anerkennung als „Fair Trade Town“ bereits bekommen, sollte sich aber bemühen, die damit verbundenen Minimalansprüche zu übertreffen.

<sup>3</sup> Für das Ziel 5, Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung, gibt es weder historische Vergleichswerte in Hofheim noch Vergleichswerte aus anderen Regionen. Es gehört zu den Änderungen mit dem NAX 2012 gegenüber früher, trotzdem in begrenztem Umfang auch solche Zielindikatoren aufzunehmen, um ein möglichst vollständiges Bild der Ziele für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu erhalten.

<sup>4</sup> Auch das Ziel D 7 ist ein neuer Typ von Indikator. Der Gesichtspunkt, möglichst vollständig die Ziele der Stadtentwicklung abzubilden, hat hier Vorrang vor der Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen. Perspektivisch ist bei diesen Zielen mit zukünftigen Fortschreibungen des NAX ein Zeitvergleich möglich. Ein Vergleich mit anderen Kommunen ist auch denkbar, falls ein entsprechendes Netzwerk aufgebaut wird, bzw. eine entsprechende überregionale Statistik erstellt wird.

### 3. Hintergrund der HLA 21

#### 3.1 Die Gründung der Hofheimer Lokalen Agenda 21 am 25.3.1998



Am 25.3.1998 war der Beschluss des Hofheimer Stadtparlaments zur Gründung der HLA 21. Die HLA 21 wurde dann im Sept. 1998 in der beschlossenen Auftaktveranstaltung gegründet.

Heute gibt es einen Agendabeauftragten der Stadtverwaltung (Herr U. Disser) und von Seiten der politischen Fraktionen ist jeweils ein/e Agendabeauftragte/r als Ansprechpartner/in und Multiplikator benannt.

## 3.2 Das Stadtleitbild für Hofheim vom Dez. 2000

Aus dem Vorwort des damaligen Bürgermeisters Herrn Felix:

Wer nicht bereit ist, sich Veränderungen zu stellen, wird irgendwann den Anschluss verpassen – dies betrifft gleichermaßen den privaten, beruflichen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Lebensraum. Bezogen auf die vielfältigen Aufgaben unserer Stadt, mit all ihren Facetten und Strukturen, mussten auch wir uns der Frage stellen, ob unsere Position in diesem Punkt noch zeitgemäß ist und wir für die künftigen Aufgaben gerüstet sind:

- ◆ Haben wir in Zeiten der Veränderungen und dem immer härter werdenden Wettbewerb mit anderen Städten noch die richtigen Antworten?
- ◆ Sind in unseren Planungen zur weiteren Entwicklung Hofheims die Wünsche und Ansprüche der Menschen an ein angenehmes Leben in dieser Stadt ausreichend berücksichtigt?

Weil diese Fragen nicht einfach vom grünen Tisch aus zu beantworten waren, wurde das Projekt City-Marketing Hofheim – bezogen auf die Kernstadt – vom Verein Industrie, Handel, Handwerk Hofheim (IHH), von der Industrie- und Handelskammer, der Kreis-handwerkerschaft Main-Taunus und der Stadt Hofheim ins Leben gerufen. In vier Arbeitsgruppen erstellten engagierte Menschen dieser Stadt eine Ist-Soll-Analyse für vier Themenfelder und machten Vorschläge, wie das gewünschte „Soll“ erreicht werden könnte. Der Zwischenbericht zum City-Marketing initiierte Überlegungen, das Projekt auf die ganze Stadt auszudehnen. Diese Gedanken mündeten im einstimmigen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 21. Januar 1998, ein Stadtleitbild zu erarbeiten, das als langfristige Entwicklungsvorstellung und Orientierungsrahmen für **politische Entscheidungen dienen soll. Dieses Leitbild soll sowohl Kernelemente der Lokalen Agenda 21 als auch Ergebnisse von City-Marketing und des Verwaltungsreformprozesses integrieren.**

Bei dieser Entscheidung standen folgende Überlegungen im Vordergrund:

- ▲ Eine zukunftsorientierte Stadtkonzeption kann nur unter strikter Einbindung und Mitarbeit der Menschen entstehen, die in Hofheim leben und damit aktiv an der Gestaltung „ihrer“ Stadt mitwirken.

- ▲ Die Entscheidungen über angestrebte Ziele sind in einem demokratischen Prozess und in Übereinstimmung mit allen Beteiligten herbeizuführen.
- ▲ Die Konzeption ist parteiübergreifend anzulegen und von allen Fraktionen zu tragen.
- ▲ Die Gesamtkonzeption ist ganzheitlich zu strukturieren. Inselösungen sind zu vermeiden.

Im Januar 1998 konnte sich wohl niemand vorstellen, welche große Aufgabe wir uns mit diesem Beschluss gestellt hatten. Gleichwohl hatten wir damit entschieden, erstmals in erheblichem Umfang Menschen in unserer Stadt an der Zukunft ihres Lebensumfeldes mitbauen zu lassen. Ohne Ergebnisse vorwegzunehmen, möchte ich eines hervorheben: Wir haben mehr als 1100 Menschen und damit deutlich mehr als ein Prozent der Hofheimerinnen und Hofheimer für das Projekt Stadtleitbild gewinnen können. Allein dies berechtigt, stolz auf die Menschen in unserer Stadt zu sein und ihnen Anerkennung auszusprechen.

Der erste Schritt auf dem Weg zum Stadtleitbild war die Erstellung einer Imageanalyse durch die Fachhochschule Mainz, unter Leitung von Frau Prof. Dr. Ursula Funke, die das Projekt gemeinsam mit ihrem Team wissenschaftlich begleitet hat. Für die Analyse, die Mitte des Jahres 1999 vorgelegt wurde, waren in einer repräsentativen Stichprobe rund 800 Bürgerinnen und Bürger aus Hofheim und seinen Stadtteilen persönlich befragt worden. Alle Interviews wurden – nach entsprechender Schulung – ehrenamtlich durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Umfrage bildeten die Grundlage für die Tätigkeit in den vier Themen-Arbeitskreisen

- ▲ Wohnen, Stadtgestaltung, Verkehr
- ▲ Wirtschaft
- ▲ Soziales, Gesundheit
- ▲ Bildung, Kultur, Freizeit

sowie in insgesamt sechs Arbeitskreisen der Stadtteile. Von Anfang an stand fest, dass die Stadtteile als ehemals selbstständige Gemeinden mit eigener Geschichte, eigenem Gesicht und Brauchtum in jeweils einem Arbeitskreis die Stärken und Ziele für Diedenbergen, Langenhain, Lorbach, Marxheim, Wallau und Wildsachsen formu-



lieren sollen. Dieses Vorgehen stellt eine Besonderheit von Hofheim am Taunus bei der Entwicklung des Stadtleitbilds dar.



Im März 1998 hatte die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, für Hofheim eine Lokale Agenda 21 zu erarbeiten. Die Auftaktveranstaltung fand im Mai 1998 statt, ein Jahr darauf die vielbeachtete Zukunftskonferenz: 72 Menschen erarbeiteten an einem Wochenende Vorstellungen, wie die lebenswerte Zukunft der Kreisstadt aussehen könnte und wie sich das Zusammenleben verändern müsste, damit eine weitere positive Entwicklung möglich wird.

Um diese zwei Prozesse zu verknüpfen, entwickelten wir das Hofheimer Modell, das bereits zahlreiche Nachahmer gefunden hat: Die Agenda 21 entsandte je zwei Personen in die Arbeitskreise und die Leitbildkommission, so dass ein steter Informationsaustausch nach beiden Seiten gesichert war.

In 38 Sitzungen der zehn Arbeitskreise und der Leitbildkommission wurden Vorschläge zusammengetragen, um Inhalte und Formulierungen – dem Gedanken des Konsens Rechnung tragend – zum Teil mühsam gerungen.

Parallel dazu wurde die Verwaltungsreform, die im März 1995 mit der Eröffnung des Bürgerbüros ihren sichtbaren Anfang genommen hatte, fortgesetzt. Ihre Grundgedanken – die Verwaltung auf der Basis von freundlichem und zeitnahem Service, hoher Qualität und größtmöglicher Effizienz zu einem modernen Dienstleistungszentrum zu entwickeln – flossen in die Überlegungen zum Stadtleitbild ein.

Am 20. Dezember 2000 verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung einstimmig ein echtes Gemeinschaftswerk. Sie setzte damit keinen Schlusspunkt, sondern gab den Weg frei für die zweite Phase des Projekts: Die Erarbeitung des Maßnahmenkatalogs durch die Arbeitskreise und interessierte Menschen in unserer Stadt, anhand dessen die Ziele des Stadtleitbildes realisiert werden sollen. Über die Umsetzung der Maßnahmen haben – sowie kommunale Mittel betroffen sind – jeweils die Stadtverordneten zu beschließen.

Meinen herzlichen Dank spreche ich allen Hofheimerinnen und Hofheimern aus, die ehrenamtlich und in vielen Stunden ihrer Freizeit das Stadtleitbild mitgestaltet haben. Sei es, dass sie Interviews geführt oder gegeben haben, sei es, dass sie in einem Arbeitskreis Ideen und Sachverstand einbrachten. Stellvertretend für alle Mitwirkenden an der Lokalen Agenda 21 möchte ich dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Berthold Pilz, danken.

Ebenso gilt mein Dank der wissenschaftlichen Begleitung durch Frau Prof. Dr. Ursula Funke und ihrem Projektteam.

Meine Hoffnung lautet, dass dieses Stadtleitbild – parteiübergreifend – tatsächlich zum Leitfaden für zukünftige Politik wird. Jeder, der diesen Prozess und das Stadtleitbild beschlossen hat, muss wissen, welche hohen Erwartungen in den Menschen unserer Stadt geweckt wurden und woran die Politik in Hofheim am Taunus fortan gemessen wird.

Rolf Felix  
Bürgermeister



### **3.3 Der Beschluss des Stadtparlaments zur Nachhaltigkeitsberichterstattung vom Sept. 2008**

ANLAGE ZUR NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG DER STADTVERORDNETEN-  
VERSAMMLUNG VOM 24.09.2008

---

#### TAGESORDNUNGSPUNKT NR. 14

**Betr.:** Hofheimer Lokale Agenda (HLA), Nachhaltigkeitsbericht

**Bezug:** Vorlage Nr. 104/2008 Antrag aller Fraktionen -

**Beschluss:**

1. Der Magistrat legt alle 2 Jahre in Zusammenarbeit mit der Hofheimer Lokalen Agenda 21 einen Nachhaltigkeitsbericht auf der Grundlage der entwickelten Systematik (Hofheimer NAX) vor. Darin sollten:
  - 1.1. die Werte für den Hofheimer NAX präsentiert werden;
  - 1.2. die Entwicklung der Werte und ihre relative Ausprägung dargestellt und ggf. erläutert werden;
  - 1.3. im Hinblick auf die Ziele der Stadtentwicklung ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung des NAX gegeben werden;
  - 1.4. die Weiterentwicklung der Systematik des Hofheimer NAX beschrieben werden.
2. Der Nachhaltigkeitsbericht wird einerseits dem Parlament zugeleitet und andererseits in einer öffentlichen Veranstaltung gemeinsam mit der Hofheimer Lokale Agenda 21 vorgestellt und diskutiert.
3. Der Magistrat wird zusammen mit der Hofheimer Lokale Agenda 21 und anderen geeigneten Institutionen die Systematik und auch die Anwendung des NAX weiter entwickeln.

- einstimmig -

#### Dazu gehörte folgende Begründung:

Im Rahmen der in der UN Konferenz 1992 beschlossenen weltweiten Initiative für mehr Nachhaltigkeit ist gefordert worden, dass global auch auf kommunaler Ebene Aktionsprogramme für mehr Nachhaltigkeit im 21. Jahrhundert ("Lokale Agenda 21") beschlossen werden. Die Stadt Hofheim hat - wie über 2600 andere Kommunen in Deutschland auch - eine Beteiligung beschlossen.

Seit 1998 gibt es eine Lokale Agenda 21 auch als Vereinigung von Bürgern in Hofheim. Diese hatten in den vergangenen 10 Jahren mit verschiedenen Projekten auf mehr Nachhaltigkeit hingewirkt.

Das Ziel der Agenda 21 ist es, das Leben und Arbeiten von uns allen so auszurichten, dass sowohl die jetzige als aber auch zukünftige Generationen – hier und überall auf der Welt - gleichermaßen gut leben können. Dies soll auch hier in Hofheim gelten.

Für dieses Ziel muss ein langfristig haltbarer und angemessener Ausgleich zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten gefunden werden. Dies lässt sich leichter bewerkstelligen, wenn die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Gesichtspunkten messbar und damit nachvollziehbar sind.

Dazu hat die Hofheimer Lokale Agenda 21 den Hofheimer Nachhaltigkeitsindex (NAX) entwickelt. Dieser ist in den vergangenen Monaten mit Bürgerinnen und Bürgern, mit den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung und einzelnen Interessengruppen diskutiert worden. Dabei hat sich die grundsätzliche Brauchbarkeit des Index zur Einschätzung der Nachhaltigkeit und zur Förderung der Orientierung auf Nachhaltigkeit bestätigt.

Ein solcher Index sollte daher für die Stadtentwicklung als Instrument eingeführt werden, regelmäßig fortgeschrieben und weiterentwickelt werden. Für die Politik ist der NAX eine gute Grundlage für einen sachgemäßen Dialog. Eine solche Grundlage ist auch geeignet, um konkrete Ziele abzuleiten, die Zielerreichung von Maßnahmen zu messen und Diskussionen ganzheitlich zu orientieren.

### **3.4 Ausstellung 10 Jahre Stadtleitbild**

**Begrüßungsansprache von Erika Schmidt, Koordinierungsgruppe der HLA 21 Und Mitgründerin der HLA 21, im Okt. 2010:**

Sehr geehrte Frau Stang,

liebe Kolleginnen und Kollegen vom Stadtleitbild,

Vor 10 Jahren, im Dezember 2000 wurde das Hofheimer Stadtleitbild von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Wir alle haben es mit großem Zeitaufwand gemeinsam erarbeitet.

Zu diesem zehnjährigen Jubiläum hat nun die Stadtverwaltung zusammen mit der Hofheimer Lokalen Agenda 21 diese Ausstellung

**Stadtleitbild – es bewegt sich doch**

**(Jetzt als NAX)**

zusammengestellt. Sie zeigt den Vergleich zwischen

- **dem Stadtleitbild,**
- **dem Stadtentwicklungsplan 2020** und
- **dem NAX.**

Der NAX ist der von der Agenda seit 2007 erarbeitete **Nachhaltigkeitsindex**, auf dessen Werten der erste **Nachhaltigkeitsbericht** der Stadt Hofheim basiert.

**Ich bedanke mich ganz besonders bei Frau Stang, die die Idee zu dieser Ausstellung hatte.**

Bevor wir gemeinsam durch die Ausstellung gehen, will ich kurz auf die eben genannten Themen eingehen, die dort drüben auf dem Tisch als Broschüren zur Ansicht ausliegen:

Das **Stadtleitbild** enthält Aussagen über die **Stärken der Stadt Hofheim und die Ziele für die weitere Entwicklung** und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz.

Auf den Eingangstafeln sind zur Erinnerung die im Stadtleitbild genannten Ziele zu sehen. Beim Durchlesen kann man deutlich erkennen, dass viele davon schon umgesetzt sind.

Vielleicht haben Sie ja vor einigen Jahren die Agenda-Ausstellung zum Stadtleitbild „Erledigtes – Unerledigtes“, ebenfalls hier in der Scheune gesehen. Anhand der Beiträge der unterschiedlichen Aussteller konnte man schon damals erkennen, dass sich Vieles in Hofheim verbessert hat.

Vor dem Hintergrund Stadtleitbild entwickelte die Hofheimer Lokale Agenda 21 in den Jahren 2007 bis 2009 den **Nachhaltigkeitsindex**.

Er hat ebenfalls einen ganzheitlichen Ansatz. Diese **Ganzheitlichkeit** wird über eine **quantitative Spezifizierung** des **Gewichts** der **einzelnen Teilthemen** hergestellt.

Mit anderen Worten:

jedes Einzelthema wird durch Gewichtung mit Zahlenwerten ein Prozentteil des Ganzen (100%).

**Dadurch ist der NAX spezifischer als das Stadtleitbild.**

Er gliedert sich (Agenda gemäß) in die vier Themenfelder

- Ökologie
- Ökonomie
- Gesellschaft/Soziales
- Partizipation.

Diese Themenfelder und deren einzelne Merkmale orientieren sich an Vorgaben, die auch in anderen Kommunen und Bundesländern verwendet werden.

Der **NAX** macht also wie das Stadtleitbild Aussagen über unsere Stärken und die Ziele für die Entwicklung der Stadt.

Allerdings sind diese Aussagen **nicht nur qualitativ, sondern gewichtet und mit Indikatoren quantifiziert.**

Stadtleitbild und NAX sind vergleichbare, sich ergänzende Elemente eines Prozesses zum Steuern der Stadtentwicklung.

Und dazu gehört auch noch der **Stadtentwicklungsplan 2020 (SEP 2020)**

Er wurde ebenfalls auf Basis des Stadtleitbilds erarbeitet und beschreibt konkrete Maßnahmenbündel.

Er beschäftigt sich ebenfalls mit verschiedenen Aspekten des Lebens in Hofheim.

Er bezieht sich aber besonders auf den Raum oder die Flächennutzung.

**Der Wunsch der Lokalen Agenda ist es, diese 3 Ansätze (Leitbild, NAX, SEP) zu verbinden**

**Denn Stadtentwicklung ist immer komplex.**

Die verschiedensten, auch widersprüchlichen Maßnahmen, Anschauungen, Interessen und vieles andere mehr müssen unter einen Hut gebracht werden.

Und dazu kann die Verbindung dieser 3 Ansätze zu einem gemeinsamen Diskussionsstrang eine gute Grundlage bilden:

Wir von der HLA21 möchten die Diskussion zur Rückbesinnung auf das Stadtleitbild von 2000 und die Projektionen des Stadtentwicklungsplans 2020 gerne mit einer solchen vorwärts weisenden Perspektive verbinden. Und der **erste Schritt dazu ist die Weiterentwicklung des NAX für den zweiten Hofheimer Nachhaltigkeitsbericht.**

Also noch einmal ganz kurz:

Bei der Integration der 3 Instrumente Stadtleitbild, Stadtentwicklungsplan und NAX geht es darum, einen effektiven Steuerungsprozess zu schaffen.

- Beim NAX steht bisher oft die Zustandsbeschreibung im Vordergrund
- Das Stadtleitbild wird als Zielkatalog wahrgenommen
- Beim SEP dominieren die raumbezogene Planung und konkrete Projekte



- Bei Stadtleitbild und SEP sind die Ziele und Maßnahmen gelegentlich mit dem Beigeschmack einer gewissen Beliebigkeit versehen, während beim NAX eine Gewichtung vorliegt.

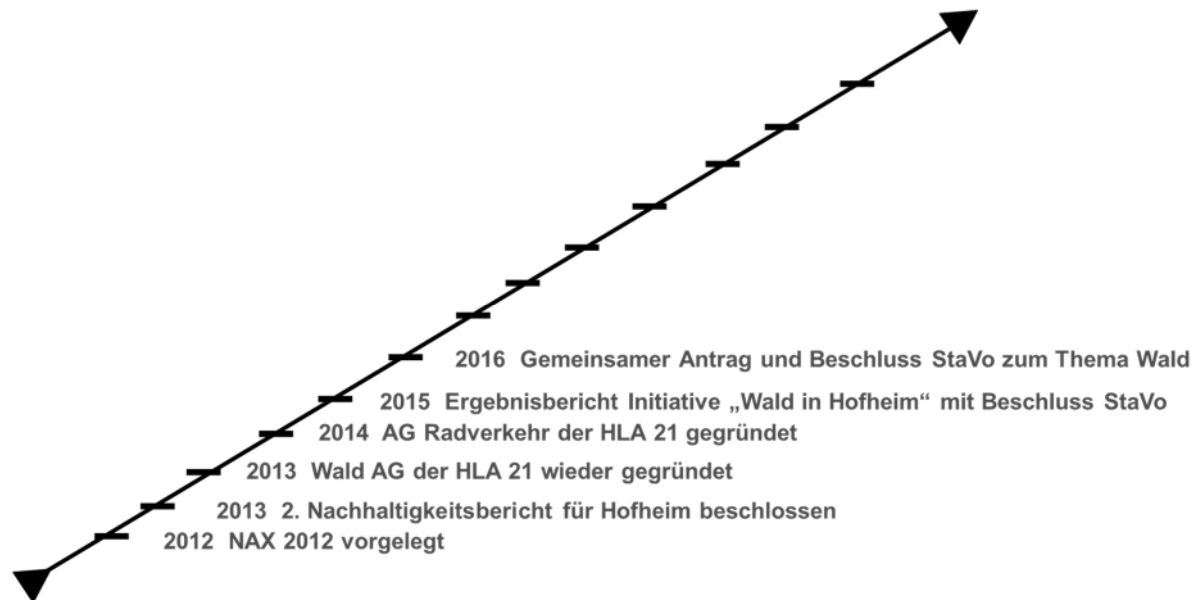
**Und gerade durch die Gewichtung kann aus den Zielen praktische Politik werden.**

Wenn wir jetzt durch die Ausstellung gehen, finden Sie auf jeder Tafel neben den Zielen des Stadtleitbilds auch konkrete Maßnahmenbündel. Und dazu ist immer ein Auszug des jeweiligen Themas im NAX abgebildet. Darauf können Sie erkennen, wie Hofheim im Vergleich steht und welche konkreten Ziele es für Hofheim gibt.

Vielleicht haben Sie ja Lust bekommen, bei uns mitzuarbeiten.

Unsere Treffen werden im Internet angekündigt, Gäste sind herzlich willkommen.

### 3.5 Zeitpfeil der HLA 21 bis 2016



## 3.6 Der Beschluss von Rio vom Juni 1992

---

# 28 Kommunale Initiativen zur Unterstützung der Agenda 21

### PROGRAMMBEREICH

#### Handlungsgrundlage

28.1 Da so viele der in der Agenda 21 angesprochenen Probleme und Lösungen ihre Wurzeln in Aktivitäten auf örtlicher Ebene haben, ist die Beteiligung und Mitwirkung der Kommunen ein entscheidender Faktor bei der Verwirklichung der Agendaziele. Kommunen errichten, verwalten und unterhalten die wirtschaftliche, soziale und ökologische Infrastruktur, überwachen den Planungsablauf, stellen die kommunale Umweltpolitik und kommunale Umweltvorschriften auf und wirken an der Umsetzung der nationalen und regionalen Umweltpolitik mit. Als Politik- und Verwaltungsebene, die den Bürgern am nächsten ist, spielen sie eine entscheidende Rolle dabei, die Öffentlichkeit aufzuklären und zu mobilisieren und im Hinblick auf die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung auf ihre Anliegen einzugehen.

#### Ziele

28.2 In diesem Programmbereich sind folgende Ziele vorgesehen:

- a) Bis 1996 sollte die Mehrzahl der Kommunalverwaltungen der einzelnen Länder in einen Konsultationsprozess mit ihren Bürgern eingetreten sein und einen Konsens hinsichtlich einer "lokalen Agenda 21" für das jeweilige Gemeinwesen erzielt haben;
- b) bis 1993 sollte die internationale Gemeinschaft einen Konsultationsprozess eingeleitet haben, dessen Ziel eine zunehmend engere Zusammenarbeit zwischen den Kommunen ist;
- c) bis 1994 sollten Vertreter von Verbänden der Städte und anderer Kommunen die Zusammenarbeit und Koordination intensiviert haben, mit dem Ziel, den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen zu verbessern;
- d) alle Kommunen in einem jedem Land sollten dazu angehalten werden, Programme durchzuführen und zu überwachen, deren Ziel die Beteiligung von Frauen und Jugendlichen an Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungsprozessen ist.

#### Maßnahmen

28.3 Jede Kommunalverwaltung sollte in einen Dialog mit ihren Bürgern, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten und eine "lokale Agenda 21" beschließen. Im Zuge der Konsultation und Konsensbildung würden die Kommunen von ihren Bürgern und von örtlichen, Bürger-, Gemeinde-, Wirtschafts- und Gewerbeorganisationen lernen und die Informationen erhalten, die sie benötigen, um die beste Strategie aufstellen zu können. Durch den Konsultationsprozess würde das Bewusstsein der einzelnen Haushalte für Fragen der nachhaltigen Entwicklung geschärft. Kommunale Programme, Politiken, Gesetze und sonstige Vorschriften zur Verwirklichung der Zielsetzungen der Agenda 21 würden bewertet und auf der Grundlage der verabschiedeten lokalen Programme modifiziert. Die Strategien könnten auch dazu herangezogen werden, lokale, nationale, regionale und internationale Finanzierungsvorschläge zu unterstützen.

28.4 Partnerschaften zwischen einschlägigen Organen und Organisationen wie etwa dem UNDP, dem Zentrum der Vereinten Nationen für Wohn- und Siedlungswesen (Habitat) und dem UNEP, der Weltbank, regionalen Banken, dem Internationalen Städte- und Gemeindeverband, dem Metropolis-Weltverband (World Association of the Major Metropolises), dem Gipfel der großen Städte der Welt, dem Weltbund der Partnerstädte und anderen wichtigen Partnern sollten gefördert werden, um vermehrt internationale Unterstützung für kommunale Programme zu mobilisie-

ren. Ein wichtiges Ziel in diesem Zusammenhang wäre, vorhandene Institutionen, die mit kommunalem Kapazitätsaufbau und lokalem Umweltmanagement befasst sind, zu unterstützen, zu erweitern und zu verbessern. Zu diesem Zweck

a) sind Habitat und andere einschlägige Organe und Organisationen des Systems der Vereinten Nationen aufgefordert, ihre Dienstleistungen im Hinblick auf die Sammlung von Informationen über lokale Strategien, insbesondere soweit diese internationaler Unterstützung bedürfen, zu verstärken;

b) könnten im Rahmen regelmäßiger Konsultationen unter Beteiligung internationaler Partner sowie auch der Entwicklungsländer Strategien überprüft und Überlegungen angestellt werden, wie eine solche internationale Unterstützung am besten mobilisiert werden könnte. Eine derartige sektorale Absprache würde als Ergänzung zu gleichlaufenden länderspezifischen Konsultationen dienen, wie etwa denjenigen, die im Rahmen von Beratungsgruppen und Rundtischkonferenzen stattfinden.

28.5 Vertreter von Kommunalverbänden werden aufgefordert, Prozesse einzurichten, um den Austausch von Informationen und Erfahrungen und die gegenseitige technische Hilfe zwischen den Kommunen zu intensivieren.

#### **Mittel zur Umsetzung**

##### **A) FINANZIERUNG UND KOSTENABSCHÄTZUNG**

28.6 Es wird empfohlen, dass alle Beteiligten ihren Finanzbedarf in diesem Bereich neu bewerten. Schätzungen des Konferenzsekretariats zufolge belaufen sich die durchschnittlichen jährlichen Gesamtkosten (1993-2000) für die Durchführung der in diesen Programmbereich fallenden Maßnahmen auf etwa 1 Million Dollar als Zuschüsse oder zu Konzessionsbedingungen. Es handelt sich dabei nur um indikative, von den Regierungen noch nicht geprüfte Schätzungen der Größenordnung.

##### **B) ERSCHLIESSUNG DER MENSCHLICHEN RESSOURCEN UND KAPAZITÄTSAUFBAU**

28.7 Dieses Programm dürfte den Kapazitätsaufbau und die Ausbildungsmaßnahmen erleichtern, die bereits in anderen Kapiteln der Agenda 21 enthalten sind.

...

## **3.7 Aktuelle globale und nationale Grundlagen der Arbeit lokaler Agenden**

Die globale Grundlage für die Arbeit lokaler Agenden hat sich weiterentwickelt. Der letzte Stand auf globaler Ebene wird durch die Agenda 2030 beschrieben. An diese knüpft auch der letzte Stand der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie in Deutschland vom Januar 2017 an.

### **3.7.1 Beschluss der Agenda 2030 als globales Entwicklungsziel Ende 2015**

Der Diskussionsprozess auf globaler Ebene führte von Rio 1992 über die Millennium Entwicklungsziele zu der am 27.9.2015 von den Vereinten Nationen (VN) verabschiedeten 2030-Agenda. Darin sind 17 Entwicklungsziele, die „Sustainable Development Goals“



(SDGs) enthaltenen, die sich an die Mitgliedstaaten der VN richten. Diese sollen insbesondere auch durch eine kommunale Beteiligung und Verantwortung mit Leben gefüllt werden.



Im Ziel 11 („Stadtziel“) der Agenda 2030 wird die Rolle von Städten, Gemeinden und Kreisen als zentrale Akteure für nachhaltige Entwicklung ausdrücklich unterstrichen.

### 3.7.2 Fortschreibung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie Anfang 2017

Am 11. Januar 2017 hat die deutsche Bundesregierung die Fortschreibung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Diese bezieht sich ausdrücklich auf die Ziele der Agenda 2030.

[https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Nachhaltigkeitsstrategie/1-die-deutsche-nachhaltigkeitsstrategie/nachhaltigkeitsstrategie/\\_node.html](https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Nachhaltigkeitsstrategie/1-die-deutsche-nachhaltigkeitsstrategie/nachhaltigkeitsstrategie/_node.html)

Für Deutschland wird ein Nachhaltigkeitsmanagement System definiert, das aus drei Elementen besteht:

- Managementregeln der Nachhaltigkeit
- Ziele und Indikatoren  
 Die neue nationale Nachhaltigkeitsstrategie konkretisiert die 17 globalen Ziele in 36 Bereichen mit insgesamt 63 Indikatoren.
- Monitoring

Bundesländer, Kommunen und Zivilgesellschaft sollen in die Umsetzung dieser Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden werden.